

Wolfmoon

Full moon days

Von WillowSilverstone

Kapitel 4: wolftalk

Eine Woche war seit dem vergangen.

Keiner von ihnen hatte Derek seit dem gesehen.

Natürlich hatte Stiles seinem besten Freund von seinem Zusammenstoß mit Derek erzählt, denn Scott hatte sich am nächsten Morgen gewundert wo Stiles Begleiter abgeblieben war.

Aber weder er noch Lydia hatten auch nur ansatzweise eine Erklärung gehabt.

“Vielleicht hat er sich bei dir vor irgendetwas versteckt” war die einzige Idee der Erdbeerblonden.

“Derek Hale?” hatte Stiles nur erwidert und die zweifelnd angesehen.

Trotz allem und trotzdem er mehr als nur wütend war und es niemals zugegeben hätte, vermisste er seinen Werwolf doch sehr.

Er lag allein auf seinem Bett, die Arme hinter dem Kopf verschränkt und starrte Löcher in die Luft. Im Hintergrund lief eine Serie im Fernseher, der er nicht die geringste Aufmerksamkeit schenkte.

Es war schön gewesen mit Derek so herumzuliegen, einfach nur zu wissen, dass jemand da war.

Er hatte den Werwolf näher an sich heran gelassen als die meisten anderen. Und dieser hatte ihn so hintergangen.

Immer wieder fragte er sich, warum er das getan hatte.

Und warum war der Werwolf zu ihm gekommen? Warum nicht zu Scott?

Also stand Stiles wenige Tage später vor Dereks Tür.

Zuerst traute er sich nicht, stand minutenlang einfach nur dort, wollte gehen, kam zurück und schlug schließlich kräftig gegen die schwere Metalltür.

Die Sekunden, bis Derek öffnete, kamen ihm wie eine Ewigkeit vor.

Der Werwolf sah ihn mit einer Mischung aus Verwirrung, Unbehagen und dem üblichen Griesgram an.

“Hey” sagte Stiles lediglich und drückte sich an dem älteren vorbei in die Wohnung.

Dieser sah ihm hinterher und wollte gerade protestieren.

“Okay, hör zu, ich werde hier erst wieder weg gehen wenn du mir alles erklärt hast” unterbrach ihn der jüngere sofort. “Du bist mir eine Erklärung schuldig” fügte er hinzu, sah sich um und setzte sich auf das Bett, was ihm am nächsten stand.

“Nein. Du gehst” sagte Derek und sah ihn grimmig an.

“Falsch. Ich bleibe und du sagst mir endlich die Wahrheit” berichtete der junge Mann und schüttelte vehement den Kopf.

Derek sah ihn noch einen Moment durchdringend an, dann schloss er die Tür und kam in Stiles Richtung.

Dieser verschränkte die Arme und sah ihm stur entgegen.

Was dieser grimmige Werwolf konnte, das konnte er schon lange.

Also starrten sie sich an und sagten eine Zeit lang gar nichts.

“Okay, also falls du nicht möchtest dass ich hier wohne, dann solltest du langsam mal anfangen” sagte Stiles.

Derek knurrte nur leicht.

Stiles seufzte. “Erklär es mir. Bitte” sagte er dann leise.

“Ich kann nicht” erwiderte der ältere, wie schon beim letzten Mal.

“Warum nicht?” fragte Stiles.

“Es ist...etwas das nur mich was angeht” schüttelte Derek den Kopf.

“Ich finde...mich geht es auch etwas an, immerhin hast du bei mir gewohnt, in meinem Bett geschlafen, mein Essen gegessen und deine Zeit mit mir verbracht” gab Stiles zurück.

Es dauerte eine ganze Weile bis Derek wieder etwas sagte.

“Es war der...Todestag” murmelte er und es fiel ihm sichtlich schwer.

Stiles hatte ihn fast nicht verstanden.

Er nickte leicht.

“Es war Vollmond und...ich konnte Sirenen hören...da bin ich wohl aus der Fassung geraten” erläuterte der dunkelhaarige Werwolf nun weiter.

“Okay. Ich verstehe das. Wirklich. Aber...warum kamst du zu mir? Und warum bist du so lange geblieben?” fragte Stiles und sah ihn an.

Derek schien mit sich selbst zu hadern.

Der jüngere sah ihn weiterhin an, rutschte etwas zur Seite und bedeutete ihm, dass er sich setzen sollte.

Zu seiner Verwunderung tat der Werwolf es sogar und setzte sich neben ihn.

Die Präsenz des älteren so dicht neben ihm machte ihn nervös. Er konnte dessen Wärme spüren und trotzdem er so viel Zeit mit ihm verbracht hatte, war es nun doch etwas ganz anderes.

“Ich weiß nicht genau warum ich ausgerechnet zu dir kam. Ich denke...irgendwie...fühlt sich mein Wolf bei dir...sicher” murmelte der ältere dann.

“Bei mir?” war Stiles erstaunt.

Derek schaute auf seine Füße und schwieg wieder.

“Das ist...” begann Stiles, wusste aber nicht genau was er sagen sollte. “Das ist das netteste was du je zu mir gesagt hast” murmelte er leise.

Er drehte sich zu dem älteren um und sah ihn an. “Warum bist du so lange bei mir geblieben?”

Ruckartig stand Derek auf und lief ein paar Schritte. “Du solltest jetzt gehen” sagte er schließlich.

“Derek” protestierte Stiles und stand ebenfalls auf. Er ging auf ihn zu und fasste ihn an der Schulter.

“Stiles. Lass mich einfach, okay?” knurrte der Wolf.

“Nicht bevor du mit mir geredet hast” erwiderte Stiles und drehte ihn weiter zu sich herum.

“Ich wollte bei dir sein, okay? Und es geht nur so!” blaffte er den jüngeren an, packte

ihn und funkelte ihn mit den Werwolfaugen an.
Stiles hatte sich im ersten Moment erschrocken, war aber nicht zurück gewichen.
Jetzt starrte er den älteren einfach nur an.
Er konnte Worte kaum fassen, kaum verarbeiten.
Was bedeutete das?
Derek wollte bei ihm sein? Aber warum? Und wieso nur in seiner Wolfsform?

“Warum denkst du ich würde dich nur als Wolf in meiner Nähe haben wollen?” fragte er nun langsam.
Derek sah ihn an. “Wäre es denn anders?”
“Ich...ja...ich meine...sicher...” stammelte Stiles aufgeregt und blickte den Werwolf verstohlen an. Natürlich wäre es vermutlich merkwürdig, wenn Derek als Mensch anstelle in seiner Wolfsform bei ihm gewesen wäre.
“Ich weiß es nicht...ich meine...ich...denke ich...hätte dich gern in meiner Nähe” gestand Stiles leise und sah betreten zur Seite.
Er löste sich von Derek und drehte sich verlegen herum.
Diese ganzen Geständnisse fühlten sich komisch an. Es fühlte sich komisch an, von Derek so etwas zu hören. Zu hören, dass er bei ihm sein wollte.
Plötzlich und unerwartet drehte ihn Derek wieder zu sich herum und dann presste er seine Lippen auf Stiles.
Er riss die Augen auf, war überrascht und überrumpelt. Doch es fühlte sich so richtig an. Er schloss die Augen, lehnte sich gegen den Werwolf und erwiderte den Kuss.
Der Kuss war unglaublich. Leidenschaftlich, innig und doch irgendwie sanft.
Als Derek bemerkte, dass Stiles es erwiderte, schlang er die starken Arme um den jüngeren und zog ihn näher an sich.

Nach einer ganzen Zeit lösten sie sich voneinander und sahen sich dann leicht betreten an.
“Das...war...schön” flüsterte Stiles verlegen.
Derek sah ihn an und streichelte dann ganz vorsichtig seine Wange.
“Danke...das ich bei dir sein durfte” sagte er dann leise.
“Vi...vielleicht...naja...könnten wir...könntest du...ja...wieder öfter bei mir sein” nuschelte der jüngere leise.
Als er wieder zu Derek aufblickte konnte er ein kleines Lächeln auf seinem Gesicht sehen.
“Ja” nickte er.
Auch Stiles lächelte leicht, beugte sich vor und küsste ihn jetzt wieder.

Schon bald lagen sie beide auf Dereks Bett, der ältere über ihm und küssten sich immer weiter. Sie hatten beide nicht gewusst was sie sagen sollten, aber dies war definitiv eine gute Alternative.
Stiles hatte die Arme um den dunkelhaarigen geschlungen und strich über dessen breiten Rücken.
Sie küssten sich fordernd und es war definitiv der beste Kuss den Stiles je erlebt hatte. Überhaupt war es so ziemlich das beste was er bisher erlebt hatte.
Es fühlte sich so unglaublich gut an und war unfassbar heiß. Hätte er klar denken können, wäre es ihm vermutlich peinlich gewesen, dass er langsam hart geworden war, was Derek auf jeden Fall gemerkt haben musste.
So seufzte er vollkommen vernebelt, während Derek jetzt seinen Hals küsste.

Als er dann ziemlich spät nach Hause fuhr, war er durcheinander und das nicht nur innerlich. Seine Kleidung und Haare waren vollkommen zerzaust. Das war ihm jetzt aber herzlich egal.

Sie hatten sich recht schwer trennen können, hatten sich immer wieder geküsst. Außerdem hatten sie nicht ausgemacht ob und wann sie sich wiedersehen würden, fiel ihm jetzt auf, als er im Wagen saß.